

Finanzmarktintegration als Krisenlösungsstrategie? Ein kritischer Blick auf die Banken- und Kapitalmarktunion

Acht Jahre nach dem Ausbruch der „Finanzkrise“ befindet sich die Europäische Union (EU) immer noch in einer Rezession. Die Instabilität der derzeitigen Akkumulationsregime kann im Kontext des seit den 1980er Jahren einsetzenden Finanzialisierungsprozesses gesehen werden (z.B. Becker/Jäger 2009, 2011; Sablowski 2009; Demirović/Sablowski 2012; Guttman 2008). Des Weiteren steht die asymmetrische Entwicklung innerhalb der EU und der Eurozone im Kontext des Europäischen Integrationsprozesses neoliberaler Prägung. Die Widersprüche dieser Entwicklungen verdichteten sich in besonderer Weise in der Europäischen (Semi-)Peripherie. Die bisherige Krisenbearbeitung kann tendenziell als Konstitutionalisierung neoliberaler Wirtschaftspolitik beschrieben werden und ist ein wesentlicher Grund für die Verschärfung der multiplen Krise (Bader et al. 2011, Klatzer/Schlager 2011).

Ein wichtiges Thema der Europäischen Integration ist die Frage nach der Gestaltung eines gemeinsamen Finanzmarkts. Nicht zuletzt die Finanzkrise hat entscheidende regulatorische und allokativen Schwachpunkte der Finanzmarktintegration aufgedeckt. Seit geraumer Zeit steht das Thema auch wieder auf der Tagesordnung politischer EntscheidungsträgerInnen. Eines der Ergebnisse des Krisenbearbeitungsprozesses hat sich in der Bankenunion manifestiert. Mit dem Ziel das europäische Bankensystem zu stabilisieren, kann die Bankenunion als Schritt in die richtige Richtung interpretiert werden. Nichts destotrotz werden viele entscheidende Punkte, wie „too big to fail“ oder „Schattenbanken“, nur unzureichend behandelt (Euromemo 2015, Zotter 2014). Darüber hinaus ist die Umsetzung einer Kapitalmarktunion in Planung, welche darauf abzielt, bankbasierte Finanzierung durch marktbasierter Finanzierung zu komplementieren (EK 2015, Draghi 2014).

Die politische Erwartung positiver Effekte einer zunehmenden Finanzmarktintegration – insb. effizientere Allokation und Distribution von Ressourcen sowie Finanzmarktstabilität – sind von Annahmen neoklassischer Prinzipien inspiriert (Skidelsky 2009: 29-51). Die besondere Bedeutung, welche der Finanzmarktintegration im Krisenbewältigungsprozess zugeschrieben wird, basiert letztendlich auf einer fehlerhaften Kriseninterpretation, welche letztlich von der Berechenbarkeit des Investitionsrisikos ausgeht (z.B. Draghi 2014; Demyanyk/Ostergaard/Sørensen 2008). Die Folge dieses Fehlschlusses ist die Ausblendung struktureller Krisenursachen und -dynamiken. In unserem Paper wollen wir einen kritischen Blick auf die theoretischen und politischen Debatten der aktuellen Finanzmarktintegration werfen. Die kritische Analyse wird durch postkeynesianische und polit-ökonomische Perspektiven inspiriert.

Literaturverzeichnis:

Bader, Pauline; Becker, Florian; Demirović, Alex; Dück, Julia (2011): Die multiple Krise – Krisendynamiken im neoliberalen Kapitalismus. In: Demirović, Alex; Dück, Julia; Becker, Florian; Bader, Pauline (ed.): VielfachKrise. Im finanzdominierten Kapitalismus. Hamburg: VSA, 11-28.

Becker, Joachim; Jäger, Johannes (2009): Die EU und die große Krise. In: Prokla, 157, Jg. 39 (1), 541-558.

Becker, Joachim; Jäger, Johannes (2011): European Integration in Crisis: the Centre-Periphery Divide. In: Presented at 17th Euromemo Workshop on Alternative Economic Policy, 09/2011, http://www2.euromemorandum.eu/uploads/ws5_becker_jaeger_european_integration_in_crisis_the_centre_periphery_divide.pdf

Demyanyk, Yuliya; Ostergaard, Charlotte; Sørensen, Bent (2008): Risk sharing and portfolio allocation in EMU. In: Economic and Financial Affairs, Economic Papers 334.

Demirović, Alex; Sablowski, Thomas (2012): Finanzdominierte Akkumulation und die Krise in Europa. In: Prokla 166, Jg. 42 (1), 77-106.

Draghi, Mario (2014): Financial Integration and Banking Union. In: Speech by Mario Draghi at the conference for the 20th anniversary of the establishment of the European Monetary Institute, Brussels, 12th February 2014.

Europäische Kommission (2015): Grünbuch. Schaffung einer Kapitalmarktunion. In: Europäische Kommission, http://ec.europa.eu/finance/consultations/2015/capital-markets-union/docs/green-paper_de.pdf

Euromemo (2015): What future for the European Union - Stagnation and polarisation or new foundations? In: EuroMemo Group, http://www2.euromemorandum.eu/uploads/euromemorandum_2015.pdf

Guttman, Robert (2008): A Primer on Finance-Led Capitalism and Its Crisis. In: Revue de la régulation: Capitalisme, Institutions, Pouvoirs, 3/4, 1-20.

Klatzer, Elisabeth; Schlager, Christa (2011): Europäische Wirtschaftsregierung – eine stille neoliberale Revolution. In: Kurswechsel, 1/2011, 61-81.

Sablowski, Thomas (2009): Die Ursachen der neuen Weltwirtschaftskrise. In: Kritische Justiz, Jg. 42 (2), 116-132.

Skidelsky, Robert (2009): Keynes. The Return of the Master. New York: Public Affairs, 29-15.

Zotter, Thomas: Bankenstrukturreform: Quo vadis? In: Kurswechsel, 4/2014.